

Wichtige Abstimmungen und Initiativen haben den Ökostadtrat auch dieses Jahr auf Trab gehalten neben unseren eigenen stadökologischen Projekten. Coronabedingt an nur 4 Sitzungen diskutierten Martina Montanes, Susi Rüedi, Katja Hugenschmidt, Dominik Ruprecht, Beat von Scarpatetti, Paul Spring, Alfred Lüthi. Röbi Frei trat vorzeitig zurück, da er oft im Ausland war. Den Abend der leider abgesagten Mitgliederversammlung nutzten wir am 1.11.20 im kleinen Rahmen im Biobistro zu einem gemütlichen, festlichen Jubiläums-Ökostadtrat --- wo wir mit SP-Grossrätin Lisa Mathys die lokale Politik und ihre Gegebenheiten besprachen.

In 2 Einsprachen und 1 Vernehmlassung zu Verdichtungen hat sich Ökostadt dezidiert für genug offenen Boden, für Baumstandorte und Grünflächen eingesetzt, was dank dem neuen Klimaschutzkonzept hochaktuell ist und in der Stadtentwicklung ernst genommen werden muss:

- Auf dringende Bitte nach Unterstützung aus dem Unteren Kleinbasel schaute ich das Projekt Horburgturm genauer an, bei dem neue Investoren für mehr Rendite auf zweifach geschützter Grünfläche mit einer Zonenänderung einen hässlichen Hochhausblock mit 2 verschiedenen hohen Türmen (zur Hälfte über dem Horburgtunnel !) bauen wollen. Und dies ausgerechnet im Areal der einst vorbildlich grünen CIBA-Arbeitersiedlung, die zudem unter Schutz gestellt werden soll -- absolut unsinnig, weil der unförmige Neubau den Charakter der Siedlung zerstört. Ausserdem würden etwa 8 riesige alte Bäume ohne nennenswerten Ersatz dem Projekt zum Opfer fallen... An meinem Stadtspaziergang für „*Basel natürlich*“ haben wir dieses Projekt am Horburgplatz vorgestellt und diskutiert, damit den Quartierbewohnern klar wird, wie störend dies aussehen würde und wieviel mehr Verdichtung, Nutzungsdruck und Verkehr mit 300-500 neuen Bewohnern am Rande des dichtbesiedelten Matthäusquartiers entstehen würde.

- Im St.Johann war es die neben dem Pausenplatz des St.Johann-Schulhauses gelegene Tschudimatte, die unterkellert werden sollte für eine grosse Autoeinstellhalle des Kinderspitals. An einer vom Stadtteil-Sekretariat Basel-West organisierten Infoveranstaltung befürchteten Anwohner und Schule Mehrverkehr und grosse Beeinträchtigungen bei dieser für das Quartier wichtigen Grünfläche. Dazu würden etliche grosse Bäume gefällt, die über einer Unterkellerung nicht nachgepflanzt werden können. Da nicht einmal Alternativen geprüft worden waren, soll nun nochmals verhandelt werden...

- In der Vernehmlassung des Planungsamtes zu sinnvollem Verdichten durch mehr Blockrandbau und Aufstocken, sodass im Innern eines Gevierts mehr Freiräume erhalten werden könnten, bedauerten wir das Aufgeben des wichtigen Bauwichts, der früher als Baulücke für die Durchlüftung im Quartier sorgte. Ebenfalls wären die frei werdenden Innenräume fürs Stadtklima nur ein Gewinn, wenn geteerte Flächen (von früherem Gewerbe) entsiegelt und begrünt würden....

- Generell denke ich, dass zusammen mit all den Hochhausprojekten und Areal-Entwicklungen ein riesiger Nutzungsdruck auf die wenigen Freiflächen entsteht und Basel viel zu schnell wächst, was zu grossen, auch sozialen Problemen führt --- neben den Klimaschäden durch die vielen neuen Bauten.

Weshalb muss Basel so gross werden, wenn dabei soviel liebenswerte Lebensqualität verloren geht....

Aus diesem Grund habe ich für Ökostadt zum erstenmal an den traditionellen Gesprächen der Umweltverbände WWF und Pro Natura im BVD mit der neuen RR Esther Keller teilgenommen und habe unsere Wünsche zu offenem Boden, echtem Baumschutz, Stadtentwicklung und Klima dargelegt. In einigen Punkten ist das neue Klimaschutzkonzept ja absolut gleicher Meinung, nur leider nicht konsequent genug....

Wir haben uns engagiert gegen Hafenbecken 3, das leider angenommen wurde – aber noch lange nicht gebaut ist... Ökostadt ist im Komitee der Klimagerechtigkeits-Initiative 2030, über die nächstes Jahr abgestimmt wird. Dann setzten wir uns aktiv ein für die geplante ökologische Aufwertung mit verbesserten Baumstandorten durch Verzicht auf Parkplätze in der Hörnli-Abstimmung, die leider anders ausging.

Auch das ist unsere Erfahrung mit Politik....

Dafür haben wir das Solarboot „Rheinsonne“ (ein langjähriges Projekt von Ruedi Bachmann) unterstützt mit einem finanziellen Beitrag und dem Aufruf zu Sponsoring, um den laufenden Betrieb in schwierigen Coronazeiten zu sichern.

Ich bin deshalb auch im Vorstand der IG Rheinbogen, um aktiv mitzuhelfen, neue Strukturen aufzubauen.

Als Trägerverein im Stadtteilsekretariat Basel West brachten wir in der Arbeitsgruppe VOLVO neue Begrünungsideen für die als „Boulevard“ erneuerte Achse Vogesenplatz – Lothringerplatz - Voltaplatz, die jedoch sehr kahl und wenig einladend wirkt. Zunächst wurde das Projekt als nicht dringlich vom BVD abgelehnt --- nun aber indirekt wieder aufgenommen, weil mit dem neuen Klimakonzept Begrünungen durch den Mehrwertfonds finanziert werden können....

Unterdessen habe ich im Oktober und November an der Gasstrasse mit Anwohnern - 8 Familien mit Kindern - als Aufwertung von Biodiversität und Strassenbild 1300 Wildtulpen, Krokusse und kleine Narzissen in die Grasrabbatten gepflanzt. Alle Teilnehmenden arbeiteten begeistert mit an diesem Strassen-Happening und freuen sich auf nächsten Frühling!!

Als Vertreterin von Ökostadt Basel bzw. der Umweltverbände musste ich altershalber nach 8 Jahren aus der Baumschutzkommission zurücktreten. Die Diskussionen um Neubauten und Baumfällungen waren intensiv und zeigten, wie sehr Basel Sorge tragen muss zu seinen Gärten und Bäumen, wenn es sein Klimakonzept erfolgreich durchziehen will. Mit zunehmender Verdichtung fehlen genug offener Boden und damit Standorte für Ersatzbäume, sodass unser vorbildliches Baumgesetz in Gefahr kommt. Gerade durch diese Kommissionsarbeit mit direktem Einblick vor Ort wurde mir diese Entwicklung immer bewusster.

Mit Salome Gohl habe ich zum Glück eine ideale Nachfolgerin gefunden. Sie ist als Tochter alter Ökostadtmitglieder nun in der BSK und selber auch Ökostädterin geworden.

Der diesjährige Wildpflanzenmärt auf dem Andreasplatz war nach corona-bedingter Pause sehr beliebt und konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die Leute haben es genossen, wieder Wildpflanzen in diesem grossen Angebot kaufen zu können, und kamen in Scharen.

Herzlichen Dank an Susi Rüedi für ihr über 30-jähriges grosses und innovatives Engagement ! Am Rosenmärt im September konnte man neben vielen Rosen schöne Herbstblüher aussuchen -- bei Orgelmusik aus der Leonhardskirche nebenan.... Trotz sorgfältiger Planung gab es auch dieses Jahr ein Defizit, das aber vom Wildpflanzenmärt aufgefangen werden konnte. Vielleicht kann er, so stimmungsvoll und schön er auch ist, in dieser Form nicht mehr realisiert werden.

Unsere Rundgänge für „Basel natürlich 21“ waren sehr gut besucht und brachten interessante Einblicke und Diskussionen --- gute Gelegenheiten, aktuelle positive oder problematische stadtökologische Themen vor Ort anzusehen:

- *Von der Dreirosenanlage zu Horburgplatz und Horburgpark* --- wie schon erwähnt zum Thema Freiräume, Stadtentwicklung, Verdichtung und Baumschutz
- *Vom Schützenhaus zur Steinenschanze* --- von reizvollen alten Häusern und Gärten, alten Bäumen und aktuellen Innenverdichtungen bis zur versteckten Steinenschanze
- *Kleinrieden, Käferholz und Bäumlhof* --- allerlei Geschichten von alten Herrschaftsgütern, Baumalleen, Wildhecken, neuen Grünprojekten und politischen Händeln in diesem einzigartigen Freiraum am Stadtrand.

Durch Intrigen bekam die Quartierkoordination Gundeli vom Grossen Rat für 2021 keine Staats-subvention. Trotzdem versuchten wir im QuKo-Vorstand, ihr Fortbestehen zu sichern und weiter zu arbeiten. Aber auch mein dringliches, kritisches mail an RR Beat Jans brachte nicht die nötige Unterstützung des Präsidialdepartements, sodass wir die QuKoG auf Ende November auflösen mussten, weil alle Reserven aufgebraucht waren... Gleichzeitig entwarfen unsere Kontrahenten NQV + IG Gundeli neue Statuten für eine QuKo nach ihren Wünschen. Gründungsversammlung war am 1.11.21 --- und ich bin sehr enttäuscht und wütend, dass unsere engagierte, erfolgreiche Arbeit nicht besser anerkannt worden ist. *Echte und sinnvolle Partizipation sieht anders aus!*